

Kapitel IX.

Ein neumärkischer Adelszweig (nach 1655 †).

Des Ritters Hans v. d. Lencze in Dramburg anderer Sohn, Matthias, übernahm die Bewirtschaftung des Lehngutes Carwitz, welches unfern seiner Vaterstadt gelegen ist und sich noch 1637 in seiner Familie befand. Er ist das Stammhaupt eines freilich schon nach 1655 erloschenen neumärkischen Adelszweiges geworden.

Siehe ältesten Stammbaum Nr. 37—84.

37.

2. Matthias von Lenzen auf Carwitz 1448,

war der Lehnsträger der ritterbürtigen Familie v. Güntersberg und wurde als deren Afterslehnsmann am Tage des heiligen Vitus (15. Juni) 1448 mit dem Gute und Dorfe Carwitz, dazumal Carnewitz geheißen, und der Schloßhaide, „die Kappe“ genannt, belehnt.

Den Vornamen seines Sohnes nennen die Urkunden nicht.

Sein Enkel:

58.

Matthess (Mathies) v. Lenzen, auf Carwitz 1565,

hatte laut Verzeichnis der Rosßdienste im Dramburger Kreise 1565 ein Lehnspferd von Carwitz zu stellen und den dazu gehörigen Rosßbuben.

Eine gleiche Verpflichtung wurde seinen beiden Söhnen zuerkannt.

Dieselben heißen:

70.

1. Lewes von Lenzen auf Neu-Lobitz bei Dramburg 1583,

hatte mit Antonius v. Güntersberg und dem Zadow gemeinsam 5 Lehnspferde zu stellen. In den hofkriegsrätlichen Protokollen zu Wien ist im Jahre 1626 ein Hauptmann Matthias Lenz ohne Angabe des Truppenträgers angeführt. Unzweifelhaft war dieser ein Sohn des Lewes von Lenzen; er hat als Hauptmann auf seiten der Kaiserlichen im 30 jährigen Kriege mitgekämpft.

Des Matthes von Lenzen jüngerer Sohn war:

71.

2. Ludwig von Lenzen auf Röntopp bei Dramburg 1608.

Seiner wird in den Lehnskopiarien der Neumark wiederholt gedacht. Er besaß das jus passandi et lignandi auf der Bolzer Dammeide und hatte

dafür an Hansen von der Bolzen Weidehafer zu entrichten. Er schickt den Hafer nach Wolfenburg, wo er zwar angenommen wird, aber als er für „fehlhaftig“ erkannt, wieder zurückgeschickt und in den Mist gestreut wird. Hierüber entspinnt sich ein langwieriger Prozeß, in welchem die Entscheidung ergeht: Kläger (Ludwig v. Lenzen) soll guten Haber und diesen selbst nach Bütow bringen, was der v. Lenzen nicht will, da er den Haber schon seit 7 Jahren nach Wolfenburg, wohin die Heide gehört, geliefert habe. Nun nimmt ihm Hansen von der Bolzen einen Ochsen fort und verlegt dadurch das Wege- und Hütterecht des Ludwig v. Lenzen. Laut Beschluß vom 16. 3. 1608 muß H. v. d. Bolzen dem Kläger den Ochsen oder dessen Wert zurückgeben; im übrigen aber bleibt der Rechtsstreit über den Lieferungsort des Hafers bestehen und wird durch diesen Abschied nicht berührt.

Ludwig v. Lenzen war 1610 Nachbar des Hans v. Manteuffel auf Neu-Lobitz. Sein Bruder Tewes war zuvor gestorben.

Das Gut Carwitz ging auf seinen Sohn Heinrich über.

84.

Heinrich v. Lenzen

auf Carwitz, später auf Kepsien, 1655.

Das Lehngut Carwitz löste die Familie v. Güntersberg 1637 von ihm ein. Dafür kaufte er im Juli 1655 von den Gebrüdern v. Kemzen die Mühle von Kepsien, Kreis Schivelbein, mit allen Zubehörungen an Äckern, Wiesen, Gewässern, Fischerei- und Jagdgerechtigkeit.

(S. Akten des Königl. Geh. Staats-Archivs in Berlin.)

Weiteres war über diesen neumärkischen Adelszweig nicht zu erkunden. Er ist nach 1655 erloschen.
